

Sprecher der Veranstaltung



Prof. Torsten R. Böger
Geschäftsführer,
Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft mbH



Dr. rer. nat. Karl-Heinz Daehre
Minister a. D.,
Vorsitzender,
Daehre-Kommission
zur Verkehrsinfrastrukturfinanzierung



Dr. Rüdiger Grube
Vorstandsvorsitzender,
Deutsche Bahn AG



Prof. Dr.-Ing. Helmut Holzapfel
Leiter,
Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung,
Mobilitätsentwicklung
Universität Kassel



Prof. Dr. Mathias Müller
Vorsitzender,
Arbeitsgemeinschaft hessischer
Industrie- und Handelskammern



Dr. Gertrud Traud
Chefvolkswirtin,
Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba)



Oliver Wolff
Hauptgeschäftsführer,
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen



IHK-Forum
Rhein-Main



Arbeitsgemeinschaft
Hessen

Veranstaltungsort



Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main
Plenarsaal
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

Ansprechpartner

Dr. Alexander Theiss
Geschäftsfeld Standortpolitik
IHK Frankfurt am Main
Telefon 069 2197-1336

In Kooperation mit der Landesgruppe Hessen
im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)



Medienpartner



Anmeldung bis zum 22. August 2013 unter
www.frankfurt-main.ihk.de/infrastruktur
oder per Fax an 069 2197-1485

Eine Wegbeschreibung zur IHK Frankfurt am Main finden Sie unter:
www.frankfurt-main.ihk.de/anfahrt

Weitere Informationen zum Jahresthema:
www.dihk.de/presse/jahresthema-2013



IHK-Forum
Rhein-Main



Arbeitsgemeinschaft
Hessen

Einladung

Mit dem Jahresthema „Infrastruktur – Wege für Morgen“ hat sich die IHK-Organisation einem der großen Zukunftsthemen gewidmet. In unserer Veranstaltung wollen wir das Augenmerk insbesondere auf die Verkehrsinfrastruktur legen.

Die herausragende Verkehrsinfrastruktur war bisher die Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolges. Deutschland und Hessen mit ihrer zentralen Lage haben sich mit hervorragenden Standortqualitäten im Wettbewerb profilieren können. Doch diese bevorzugte Lage hat auch ihre Schattenseiten, denn die Auslastung der Verkehrsinfrastruktur ist insbesondere in Hessen sehr hoch. Dies zeigt sich zunehmend an deren Zustand, bedingt durch zu knappes Budget in den Verkehrshaushalten von Bund und Ländern und einem bisher nicht vorhandenen Lebenszyklusgedanken.

In der Veranstaltung sollen Lösungsansätze diskutiert und Wege aufgezeigt werden, wie künftig anders und besser mit dem Standortvorteil „Verkehrsinfrastruktur“ umgegangen werden kann.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und anregende Diskussionen!

Einladung

Die Zukunft der Verkehrs- infrastrukturfinanzierung – Herausforderungen und Perspektiven

Donnerstag, 29. August 2013

14 - 18 Uhr

IHK Frankfurt am Main



Infrastrukturen bilden das Fundament unseres täglichen Miteinanders. Neben Grundversorgung, Sicherheit und Organisation sorgen sie für Austausch, Wirtschaft, Wachstum, Standort- und Lebensqualität sowie die Basis einer perspektivreichen Zukunft.

Deutschlands Infrastruktur ist weltweit führend, nicht zuletzt dank langjähriger kontinuierlicher Investitionen. Dennoch müssen angesichts rasanter technologischer, wirtschaftlicher und demografischer Entwicklungen deutlich größere Anstrengungen unternommen werden als bisher geplant, um diese Vorteile auch langfristig zu sichern. Für neue Investitionen fehlen in der Gegenwart aber häufig erkennbare Anreize, und bereits geplante Investitionen werden durch eine unzureichende Investitionssicherheit und langwierige Genehmigungsverfahren verzögert.

In allen grundlegenden infrastrukturellen Bereichen stehen wir vor beträchtlichen Herausforderungen, deren Bewältigung unmittelbaren Einfluss auf die zukünftige wirtschaftliche wie auch gesellschaftliche Entwicklung des Landes haben wird.

Infrastruktur als harter Standortfaktor

Im Zentrum des Jahresthemas stehen die Infrastrukturbereiche, die Voraussetzung für wirtschaftliche Aktivitäten sind und an die private Investitionen anknüpfen. Diese Infrastrukturen sind wachstumsrelevant und definieren zugleich die Standortqualität. Die Verteilnetze dienen dem Transport und der ubiquitären Mobilität von Personen, Gütern und Daten (Verkehr, Energie, Breitband). Diejenigen, die nicht an diese Netze angeschlossen sind, sind schlecht erreichbar und damit von Nutzen und Chancen oft völlig ausgeschlossen. Zur kommunalen Infrastruktur gehört auch die Verfügbarkeit attraktiver Industrie- und Gewerbeflächen.

Programm

- 13:30 Uhr **Registrierung und Imbiss**
- 14:00 Uhr **Begrüßung**
Prof. Dr. Mathias Müller
Vorsitzender, Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern
- 14:15 Uhr **Keynote I:**
Wie viel Infrastruktur braucht die Wirtschaft?
Dr. Gertrud Traud
Chefvolkswirtin, Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba)
- 14:35 Uhr **Keynote II:**
Wie wenig Infrastruktur braucht die Wirtschaft?
Prof. Dr.-Ing. Helmut Holzapfel
Leiter, Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung, Mobilitätsentwicklung, Universität Kassel
- 15:00 Uhr **Podium I:**
Wann bricht die Verkehrsinfrastruktur in Deutschland zusammen?
Prof. Torsten R. Böger
Geschäftsführer, Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft mbH
- Prof. Dr.-Ing. Helmut Holzapfel**
Leiter, Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung, Mobilitätsentwicklung, Universität Kassel
- Dr. Gertrud Traud**
Chefvolkswirtin, Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba)
- 16:00 Uhr **Kaffeepause**

- 16:30 Uhr **Keynote III:**
Die Schiene im Aufwind:
Wieviel Wachstum verträgt die Eisenbahninfrastruktur?
Dr. Rüdiger Grube
Vorstandsvorsitzender, Deutsche Bahn AG
- 17:00 Uhr **Podium II:**
Mobilität 2030 – Wohin geht die Reise?
Dr. rer. nat. Karl-Heinz Daehre
Minister a. D.,
Vorsitzender, Daehre-Kommission zur Verkehrsinfrastrukturfinanzierung
- Dr. Rüdiger Grube**
Vorstandsvorsitzender, Deutsche Bahn AG
- Oliver Wolff**
Hauptgeschäftsführer,
Verband Deutscher Verkehrsunternehmen
- 18:00 Uhr **Get-together**
- Moderation:
Marc Dugge
hr-iNFO

Verkehrsnetze im Fokus: Mobilität bedarf leistungsfähiger Verbindungen
Finanzmittel für Verkehrswege hinken dem Bedarf hinterher
Der Bund nimmt jährlich aus dem Straßenverkehr über Steuern und Lkw-Maut etwa 47 Milliarden Euro ein. Mittel für Ausbau und Erhalt der Verkehrsinfrastruktur sind aber seit vielen Jahren unzureichend. Dies hat zwei Konsequenzen: Die Substanz der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur verfällt und die Erweiterung der Kapazität hält nicht mit dem Verkehrswachstum Schritt. Das Aufschieben von Reparaturen und Sanierungsarbeiten führt am Ende sogar zu höheren Kosten.

Finanzierung der Verkehrswege ohne Konzept

Die Verkehrswege werden weitgehend aus Haushaltsmitteln und Nutzerentgelten finanziert. Die Höhe der Haushaltsmittel ist abhängig von den Ergebnissen der jährlichen Haushaltsverhandlungen und damit nur eingeschränkt planbar. Die Zweckbindung der Mineralölsteuer für den Straßenbau nach Art. 1 Straßenbaufinanzierungsgesetz wird seit den 70er Jahren mit den jährlichen Haushaltsgesetzen wieder aufgehoben. Die Lkw-Maut sollte einen Beitrag zum Abbau des Investitionsstaus leisten, führte aber nur zu einer Verringerung der Haushaltsmittel im gleichen Umfang. Vorschläge, die Wegeentgelte durch Einbeziehung weiterer Nutzer oder Verkehrswege zu erhöhen, hätten wahrscheinlich zur Folge, dass der Bund dann seine Haushaltsmittel im Gegenzug weiter verringern würde.

Projektauswahl ist intransparent

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur erfolgt nicht nach klaren Kriterien. So orientiert sich die Projektauswahl für Autobahnen und Bundesfernstraßen an einer Länderquote. Es wird nicht offengelegt, warum der Bund bestimmte Baumaßnahmen umsetzt und andere nicht. Auch bilden die Projektlisten das Gewünschte, aber nicht das Machbare ab. Folgende Leitlinien müssen das wirtschaftspolitische Handeln bestimmen:

- Verkehrswege rechtzeitig an wachsende Nachfrage anpassen
- Gesicherte Finanzierung, statt Abhängigkeit von jährlichen Haushaltsbeschlüssen
- Prioritäten setzen
- Dialog über Verkehrsnetzausbau transparenter planen und gestalten